

Wie weit soll eine Friedensbewegung gehen? Etwa so weit, eine eigene Friedenstruppe zu gründen?

Ja, so weit kann man gehen – und die Friedensplattform tut dies auch.

Wenn zu den meistgehörten Worten wie Aufrüsten, Wehrdienstverlängerung, hybride Kriegsführung,... auch noch die Forderung von Österreichs Beitritt zur Nato und die Abschaffung der Neutralität kommen, liegt das Wort Krieg wesentlich näher als das Wort Frieden.

Wohin rückt der Krieg, wenn wir uns, sei es auch nur verbal, andauernd damit auseinandersetzen? Ist dies der bessere Weg, zum Frieden zu kommen als die Beschäftigung mit Frieden und den damit verbundenen Vokabeln? Kennen wir solche überhaupt noch und wo finden wir diese? Gespräche, Abrüstung, Diplomatie, Begegnen – es gibt sicher noch ganz viele, wenn wir ein wenig nachdenken...

Passend zum Oktober, an dem der Österreichische Staatsfeiertag auch ein Festtag für die Neutralität ist, lädt die Friedensplattform zur **Angelobung der „Ersten österreichischen Friedenstruppe“**
Donnerstag 22. Oktober 2026, 15 Uhr, Neuer Platz, Klagenfurt/Celovec.

(tp)

Dafür hat Werner Wintersteiner eine pazifistische Hymne der Menschen in Österreich formuliert:

Land der Berge, Land am Strome,
Bunt die Herkunft, die Idiome,
Sprachenreigen überreich.
Gleichberechtigt Töchter – Söhne,
In der Vielfalt liegt das Schöne,
Zukunftsfrohes Österreich,
Zukunftsfrohes Österreich.

Heiß umfehdet, oft zerstritten,
Liegst dem Erdteil du inmitten,
Berufen als ein Friedensreich.
Kannst besser als in Ahnentagen
Hoher Sendung Last nun tragen,
Stets neutrales Österreich,
Stets neutrales Österreich.

Mutig auch in schweren Zeiten
Der Zukunft einen Weg bereiten.
Tatenfroh und hoffnungsreich.
Sollst den Kriegen Einhalt bieten
Und die „Heimat Erde“ hüten.
Land des Friedens Österreich,
Land des Friedens Österreich.

